Calwer Tagblatt

Nr. 234. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 7. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wettbewerbe für kleinbürgerliche Wohnräume und für heimische ländliche Bauweise in Württemberg.

Die eingegangenen Arbeiten sind, in einer kleinen Ausstellung für Kleinwohnungswesen zusammengefaßt, vom 10. Oktober d. J. bis gegen Ende November d. J. im Ausstellungsgebäude der Zentralstelle gegenüber dem Landesgewerbemuseum zur allgemeinen Besichtigung unentgeltlich ausgestellt.

Stuttgart, den 29. September 1913.

Mosthaf.

Der Balkankrieg

im Lichte der internationalen Verständigung.
Von Professor Dr. Robert Piloty.
(Schluß.)

Es ist der Londoner Konferenz bisher nicht gelungen, ein Bild von der künftigen Gestaltung der Balkanverhältnisse mit solcher Klarheit und Einmütigkeit zu schaffen, daß dasselbe unter der Autorität der einigen Großmächte zur sicheren Wirklichkeit hätte werden können. Oberstes Gesetz schien den Mächten zu sein, tatsächlich nicht einzugreifen, also im ganzen den Dingen doch ihren Lauf zu lassen. Damit war aber und ist auch heute noch den Balkanstaaten ihre ohnmächtige und ziellose Kriegspolitik freigegeben. Jeder von ihnen weiß, daß ihm die Vormacht nur dann zuteil wird, wenn er sie durch Siege gewinnt, aber keinem wird es gelingen. Damit sind sie durch die Passivität der Großmächte angewiesen, sich fortgesetzt gegenseitig aufzureiben. Ist dies der leitende Gedanke der Großmächte? Haben sie genug getan, wenn sie den europäischen Krieg vermieden, die Balkanstaaten aber sich selbst überlassen haben? Haben sie durch letzteres nicht doch im Grunde eine widerspruchsvolle Politik getrieben, indem sie die Gefahr des europäischen Krieges eben durch die Nichtordnung des Balkan lebendig erhielten? Daß diese Gedanken die europäische Politik beherrschen, ist als sicher anzunehmen. Aber es scheint, man dachte so: Ein tatsächliches Eingreifen europäischer Mächte auf dem Balkan sei auf alle Fälle eine größere Gefahr für den europäischen Frieden als eine Politik des Geschehenlassens und der gelegentlichen Drohung. Ob ein solcher Kalkül der richtige ist, das ist die große Frage. Einstweilen nimmt er sich nach außen aus wie eine Politik der Schwäche, denn er beweist in der Tat die Unfähigkeit zu positiver Gestaltung der Dinge. Er beweist auch, daß die großen, gegeneinander gerüsteten Mächte doch unter sich in einem Banne des Mißtrauens liegen, der sie hindert, das Vernünftige und praktisch Mögliche zur Tat zu machen. Und wir ziehen den Schluß: Es will den Großmächten, wie es bisher den Anschein hat, nicht gelingen, auf dem Balkan eine europäische Vormacht zu gestalten, die imstande wäre, dort ein Reich mit friedensichernder Macht zu gründen. Solche Gründung könnte auf andere Weise nicht gelingen, als nach dem schweizerisch-amerikanischen oder nach dem deutschen Vorbilde, das will sagen, es könnte nur geschehen nach dem Prinzip der Gleichheit und auf demokratisch-republikanischer Grundlage oder nach dem Prinzip der Autorität und auf monarchischer Grundlage. Weder für das eine noch für das andere scheinen die wesentlichen Bedingungen gegeben zu sein; denn selbst wenn man den tiefen Gegensatz, welcher in Sprache und Religion dort besteht und welcher den ganzen Balkan als ein Geklüfte von unvereinbaren Völkerstöcken erscheinen läßt, durch die Einflüsse europäischer Kultur und Politik für überbrückbar hielte, so müßte man doch erkennen, daß dort für einen demokratischen Staatenbund die erste Voraussetzung, nämlich der Einigungswille der Völker selbst fehlt, und daß es andererseits auch für einen monarchischen und auf Autorität ruhenden Bundesstaat am Wesentlichen, nämlich an einer entschiedenen Vormacht fehlt. Daß die Pforte diese Vormacht in Zukunft noch weniger als bisher sein kann, ist klar, denn aus Niederlagen ist in der Geschichte noch nie für den Besiegten eine Vormacht erwachsen. Aber auch von den drei kriegführenden und siegreichen Staaten Serbien, Griechenland und Bulgarien hat keiner die Bedingungen einer auf dauernde Anerkennung seitens der übrigen aufzubauenden Vormacht erfüllt. Daß Rumänien zu solcher Leistung in sich die Kraft und den Beruf fühle, ist nicht wahrscheinlich. Was Rumänien bisher auf dem Balkan bedeutet hat, ist, selbst wenn man seine letzten Aktionen hoch anschlägt, doch zu wenig, um von diesem Staat eine selbsttätige Ordnung der Balkanverhältnisse erwarten zu können. Kann es nicht einmal Sofia beherrschen, so wird es noch weniger Herr von Konstantinopel werden und ohne Konstantinopel keine Balkanvormacht. Dazu kommt, daß Rumänien weder von Rußland noch von England die nötigen Stützen zu erwarten hat, und daß auch die Stützen, die es bei Deutschland findet, mehr moralischer als politischer Natur sind und zudem eine Grenze in den österreichischen Sonderinteressen finden. Somit sind die Aussichten auf eine dauernde Ordnung der Balkanverhältnisse auch gegenwärtig und trotz des Friedensschlusses gering. Die deutsch-englisch-französische Politik, welche auf Erhaltung einer konsumfähigen und selbständigen europäischen Türkei abzielt, wird voraussichtlich auf lange hinaus der leitende Gedanke der europäischen Balkanpolitik bleiben.

Das wichtigste Ergebnis bleibt daher die Forderung, daß die zentraleuropäischen Mächte im Bunde mit den übrigen Großmächten auf eine Politik der gemeinsamen Interessen in Gesamteuropa ihre besten Kräfte richten, um einerseits der Pforte auf dem Balkan den Halt zu geben, der nötig ist, um künftig einer Politik der kleinen räuberischen Ueberfälle mit mehr Nachdruck als diesmal entgegentreten zu können und um zugleich die Politik der Pforte so zu lenken, wie es den gesamteuropäischen Interessen entspricht.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 7. Oktober 1913.

Vom Monat Oktober. Der achte Monat der alten Römer ist der zehnte unseres Jahres geworden; doch hat sich sein lateinischer Name auch bei uns erhalten, obwohl schon Karl der Große ihm den Namen Weinmonat beilegte. In diesen Monat fällt die Zeit der Weinlese; der neue Weinmost wurde darum früher auch „Oktobersaft“ oder „Oktoberwasser“ genannt. In vielen Gegenden bringt er dann noch freundliche, wonnige Herbsttage, dann hat auch dieser zweite Herbstmonat noch seinen eigentümlichen Reiz und seinen Zauber. Ihm gelten Geibels Worte: „Was mich süßer noch als du, Lenz, erquickt und tränkt? Sonnenklare Herbstesruh, welche dein gedenkt.“ Bei den Slaven heißt der Oktober auch der gelbe Monat; die Bezeichnung ist wohl dem Farbenwechsel der Blätter unserer Bäume entnommen, welche ihr Grün in Gelb und Braun überführen. Die mittlere Veränderlichkeit der Temperatur ist im Oktober schon größer als im September aber noch nicht so stark wie im November. Seine mittlere Temperatur entspricht bei uns der Jahrestemperatur, gegen Ende des Monats nimmt sie häufig schon stark ab. Vom 28. Oktober sagt darum der Volksmund: „Wenn zu uns Simon und Judas wandeln, wollen sie mit dem Winter handeln.“ Oder: „Wenn Simon und Juda vorbei, so rückt der Winter rasch herbei.“ Praktisch ist die Mahnung, die sich auf den Lukastag bezieht, daß man nun den Ofen nachsehen soll. In der Regel wird er zwar bei uns schon längst wieder in Dienst gestellt sein; das Geschlecht der Gegenwart friert nicht mehr solange wie unsere Altvordern. Vom Gallustag, dem 16. Oktober, sagt das Volk: „Wenn Gallus kommt, hau ab den Kohl. Ein schlechtes Zeichen für den Weingärtner schlägt, wenn St. Gallus die Butten trägt.“ Aber auch mit dem Wetter bringt man den St. Gallus in Gemeinschaft; da und dort sagt man: „St. Gall fängt den Winter an,“ oder: „St. Gall bringt den ersten Schneefall.“ Die Wintervorbedeutungen, die der Oktober dem Kundigen geben soll, sind alle im höchsten Grade unsicher, auch die Regel: „Wenn das Laub tief in den Oktober fest hängen bleibt, gibt es einen strengen Winter.“ Andere Wetterregeln sind: „Warmer Oktober bringt fürwahr uns sehr kalten Februar.“ „Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Winter sei wetterwendisch.“ Leider ist heuer der Oktober kein Weinmonat; es wird ihm in weinbautreibenden Gegenden das fröhliche Treiben des Herbstes mangeln.

Fischwasserverpachtung. Bei der durch das Forstamt Wildberg vorgenommenen Versteigerung des Fischwassers in der Teinach, das als vorzügliches Forellenwasser bekannt ist, waren nur wenige Liebhaber anwesend. Der Bezirksfischereiverein Calw konnte deshalb das Wasser um den verhältnismäßig geringen Betrag von 500 ℳ jährlich für weitere 10 Jahre pachten. Die endgültige Verpachtung wurde jedoch von der Genehmigung der K. Forstdirektion in Stuttgart abhängig gemacht.

Neue vollbesoldete Oberamtsärzte. Medizinalrat Dr. Kommerell in Waiblingen ist für die Oberamtsbezirke Cannstatt und Waiblingen, Medizinalrat Dr. Schmid in Brackenheim für die Bezirke Besigheim und Brackenheim, Oberamtsarzt Dr. Härlin-Neuenbürg für die Bezirke Calw und Neuenbürg als vollbesoldeter Oberamtsarzt angestellt worden.

Angestellten- und Invaliden-Versicherung. Verschiedentlich ist die Auffassung laut geworden, daß Personen, welche unter das Versicherungsgesetz für Angestellte fallen, von der Invalidenversicherungspflicht befreit sind. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die Invalidenversicherungspflicht ist auch nach dem Inkrafttreten des Angestelltenversicherungsgesetzes in ihrem bisherigen Umfange bestehen geblieben.

Verkehrseinnahmen. Im Monat August dieses Jahres betrugen die aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb erzielten Einnahmen 1 933 467 (plus 25 184) Mark. Seit dem 1. April dieses Jahres beziffern sich diese Einnahmen auf 12 042 508 (plus 615 603) Mark.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag steht zeitweilig trübes, etwas kühleres und auch mit vereinzelten Niederschlägen verbundenes Wetter bevor.

= **Oberkollbach**, 6. Juli. Bisher wurde die Fleischschauerstelle wegen Todesfalls von Hirsau aus versehen. Nun hat die Gemeinde einen eigenen Fleischschauer in Friedrich Bäuerle, Sohn des Hirschwirts Bäuerle hier, angestellt. Ersterer hat einen Fleischbeschauerkurs mitgemacht.

Neusatz OA. Neuenbürg, 6. Okt. Gestern wurde hier das neuerbaute Volksschulgebäude eingeweiht. Bezirksschulinspektor Baumann hielt im Saal der Oberklasse eine eindrucksvolle Festrede über Erziehung zur Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und bürgerlichen Tüchtigkeit. Vikar Hermann sprach das Weihegebet. Gesänge des Schülerchors und eines gemischten Chors umrahmten die Feier. Im Löwen fand ein Festmahl statt. Der Bau erforderte die Summe von etwa 50 000 ℳ.

Schwann OA. Neuenbürg, 6. Okt. Der Fehlbetrag der hiesigen Darlehenskasse, welcher von dem Kassier Gentner unterschlagen worden ist, geht nach den neuesten Feststellungen über 50 000 ℳ hinaus, die laut Statut von den Mitgliedern gedeckt werden müssen. Seit etwa acht Tagen wird auch ein Herr Robert Silbereisen, Wirt und Obsthändler aus Neuenbürg, vermißt. Ob dem Betreffenden ein Unglück zugestoßen ist, oder wie die Sache sonst zusammenhängt, wird sich in Bälde zeigen.

Pforzheim, 6. Okt. Die Aufhebung der württembergischen Güterstelle in Pforzheim wird vom „Schwäb. Merkur“ mit folgenden Betrachtungen begleitet: „Am 1. Oktober ist die württembergische Güterstelle in Pforzheim aufgehoben und der ganze württembergische Güterabfertigungsdienst von der badischen Staatsbahnverwaltung übernommen worden. Damit hat sich ein Ereignis vollzogen, das ohne nach außen besonders in die Erscheinung zu treten, der geschichtlichen Bedeutung nicht entbehrt: Pforzheim war die letzte württem-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bergisch-badische Wechselstation, auf der Personal beider Nachbarverwaltungen im Dienst stand. Die württembergisch-badischen Eisenbahnanschlüsse liegen ja nicht, wie die nach Bayern, auf der freien Strecke, sondern, mit einer Ausnahme, in Bahnhöfen, die dann zugleich württembergische und badische Stationen sind und auf denen mithin zweier Herren Dienst zu besorgen ist. Die überwiegende Regel ist schon seit längerer Zeit, daß auf diesen Stationen eine Verwaltung die Geschäfte der anderen mitversieht, das heißt also, daß entweder nur württembergisches oder nur badisches Personal den gesamten Dienst wahrnimmt. So wird der Dienst in Jagstfeld und in Mühlacker ganz von württembergischem Personal besorgt, in Osterburken und Bretten ganz von badischem. Aeltere Zeiten kannten diesen Zustand der Eintracht und des Vertrauens nicht durchaus; namentlich im Güterverkehr hielt man es vielfach für angebrachter, die Geschäfte in der eigenen Hand zu behalten, statt sie dem Nachbar zu überlassen, der nun einmal nicht nur Nachbar, sondern auch geschäftlicher Konkurrent war. Auf einer Reihe von Grenzstationen ließen daher die beiden Verwaltungen ihren Dienst ganz oder teilweise von ihren eigenen Leuten und in ihren eigenen Geschäftsräumen und Bahnanlagen besorgen. Der letzte Rest dieses alten Zustandes ist mit der Vereinigung des württembergischen und badischen Güterabfertigungsdienstes in Pforzheim verschwunden, die zwar kein ragendes Mal, aber immerhin auch wieder eine Wegmarke ist in der Richtung zum großen Ziel der Vereinfachung und Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens."

Württemberg.

Der Kaiser kommt nach Ludwigsburg.

Ludwigsburg, 6. Okt. Zum 100jährigen Jubiläum des Dragoner-Regiments Königin Olga in Ludwigsburg, am 6. Dezember, hat der Kaiser als Chef des Regiments seine persönliche Teilnahme angemeldet.

Ein Stuttgarter ermordet.

Ueberlingen, 6. Okt. Der Privatier und Villenbesitzer Mackley hat in der vergangenen Nacht seinen Nachbarn, den Kaufmann und Villenbesitzer Leo Schweyer aus Stuttgart, Mitinhaber der Firma Schweyer u. Co. daselbst, erschossen. Es wurde bereits festgestellt, daß Mackley aus Notwehr gehandelt hat, denn Schweyer hatte offenbar die Absicht, ihn in der gefüllten Badewanne zu ertränken. Der Erschossene war mit einer geladenen Browningpistole bewaffnet. Man nimmt an, daß er es auf das Geld des Mackley abgesehen hatte. Schweyer wird jetzt auch infolge dieses Vorkommnisses mit dem großen Bootsbrand in Verbindung gebracht, da er sein Boot zu einer außerordentlich hohen Summe versichert hatte.

Vor der Stuttgarter Ersatzwahl.

Stuttgart, 6. Okt. Wie vor mehreren Tagen angekündigt, ist Major a. D. Schuster, dessen Kandidatur für die Landtagsersatzwahl in Stuttgart Amt den volksparteilichen Wählerkreisen nicht zusagte, zurückgetreten. An seiner Stelle wurde das Mitglied des Landesausschusses der nationalliberalen Partei, Stadtpfarrer Lamparter, als Kandidat aufgestellt.

Von den Eisenbahnerverbänden.

Stuttgart, 6. Okt. Im „Schwäbischen Eisenbahner", dem Organ des alten Eisenbahnerverbandes, war dieser Tage eine Erklärung des Vorstands erschienen, in der jeder geschäftliche Verkehr mit dem Verbandsverwalter Pfister untersagt wurde. Die Schwäbische Tagwacht teilt mit, Pfister sei nunmehr aus seinem Amte entlassen worden. Man lege ihm zur Last, daß er mit dem neuen Eisenbahnerverband in Verbindung gestanden habe, mit der Absicht, den alten Verband auffliegen zu lassen und seine Mitglieder dem neuen zuzuführen. Ob diese Beschuldigungen zutreffen, wird sich aus der wohl demnächst erfolgenden Antwort Pfisters erweisen. — Diese „Beschuldigung trifft in der Tat zu. Der neue Verband schreibt uns, daß der bisherige Verbandsverwalter des alten Verbandes, Herr Pfister, aus dem alten Verbande ausscheide und in die Dienste des neuen Eisenbahnerverbandes trete. Er ließ sich wegen gemeinsamen Zusammenarbeitens mit dem neuen Verbande in Unterhandlungen ein, wofür er von der Vorstandschaft des alten Verbandes ohne vertragliche Kündigung sofort entlassen wurde. Zu diesem Verhalten hat nicht zuletzt das Verhalten einzelner Vorstandsmitglieder dieses Verbandes beigetragen, welche anläßlich der Sekretärswahl, um Fischer zum Siege zu verhelfen, gegen Herrn Pfister, der sich ebenfalls um den Sekretärsposten bewarb, Flugblätter losließen, worin dem letzteren derb zugesetzt wurde. Das geschah, trotzdem diese Vorstandsmitglieder, sowie die Delegierten wenige Tage zuvor dem Herrn Pfister für seine tüchtige Geschäftsführung das beste Zeugnis ausstellten und ihm einmütig Entlastung erteilten. Herr Pfister ist bei den Eisenbahnern überall sehr geachtet; der Wechsel wird nicht ohne Einfluß auf den alten Verband bleiben.

Stuttgart, 6. Okt. Als heute nacht gegen 1 Uhr der Berliner Schnellzug über Nürnberg—Crailsheim hier ankam, wurden alle Aussteigenden von Kriminalschutzleuten nach ihren Personalien befragt. Alle Ausgänge des Bahnhofs waren besetzt. Ebenso soll es, nach dem Neuen Tagblatt, in Nürnberg gewesen sein. Wem das große Polizeiaufgebot galt und mit welchem Erfolg, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Hall, 6. Okt. Der Kocher erwies sich, wie berichtet wurde, während des letzten Manövers wieder als recht tückisches Gewässer. Mehrfach sind Gespanne und Soldaten ins Wasser gestürzt und nur mit Mühe gerettet worden. Ueber den Unfall, der ein Maschinengewehr oberhalb Hall betraf, erfahren wir nun näheres. Das Gefährt war morgens 4 Uhr in den Kocher geraten und an eine sehr tiefe Stelle gekommen. Die Pferde mit dem Wagen gingen sofort unter. Ein Unteroffizier tauchte mit der elektrischen Taschenlampe im Munde ins Wasser hinab, um durch Abschneiden der Stränge die Pferde zu retten. Dies erwies sich aber als unmöglich, weil beide Pferde übereinander lagen und vom Wagen, der über beiden lag, so beschwert waren, daß sie sich nicht zu bewegen vermochten. So mußten sie ertrinken.

Aus Welt und Zeit.

Yuanschikai Präsident der Republik China.

Peking, 6. Okt. Yuanschikai wurde im dritten Wahlgang mit 507 Stimmen zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt; Liyuanhung erhielt 179 Stimmen. Die Verkündigung des Ergebnisses rief in der Kammer große Begeisterung hervor. — Das Auswärtige Amt hat die Gesandtschaft sofort von der Wahl Yuanschikais benachrichtigt. Die Noten der Mächte, in denen die Republik anerkannt wird, sind nach dem Auswärtigen Amt unterwegs. Dieses hatte vorher die Gewähr übernommen, daß der neugewählte Präsident alle mit der Mandschuregierung abgeschlossenen Verträge und die bestehende Zollverwaltug aufrecht erhalten wird.

Folgen des neuen Tarifs.

Newyork, 6. Okt. Wegen des durch die Zolltarifänderungen bedingten ausländischen Wettbewerbs haben, den Nachrichten aus dem Finanzdistrikt zufolge, die von dem Stahltrust unabhängigen Stahlfirmen die Preise für Platten und Bleche um 2 Dollar per Tonne herabgesetzt. Andere Preisermäßigungen sollen noch der Erwägung unterliegen. Der Stahltrust hat dagegen, soweit bisher bekannt ist, Preisermäßigungen noch nicht vorgenommen.

Wiesbaden, 6. Okt. Der Direktor der Eilbotengesellschaft „Blitz", Krieger, hat heute nachmittag den 20jährigen Eilboten Ebel nach einem kurzen Wortwechsel, der infolge einer Lohndifferenz von 3 Mark entstanden war, erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er konnte nur mit Mühe vor dem Publikum in Sicherheit gebracht werden.

Colombo, 6. Okt. Durch große Ueberschwemmungen wurden auf Ceylon die Eisenbahnen zerstört. 25 Kulis wurden durch einen Erdrutsch lebendig begraben. Unter den vielen Ertrunkenen befindet sich auch ein europäischer Pflanzer.

Gerichtssaal.

Brackenheim, 6. Okt. Wegen Milchfälschung im Rückfalle standen hier vor dem Schöffengericht der Landwirt Reinhard Seufert in Massenbachhausen (27) und die Bauersehefrauen Elis. Beck und Karol. Wagner in Massenbach. Ersterer bekam 3 Wochen, diese 1 Woche und jene 2 Wochen Gefängnis.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den Tagner Karl Spohn aus Merzalben, der im Frühjahr dieses Jahres ein Mädchen in Rimschweiler ermordete, zum Tode. Der Mörder hatte sein Opfer am frühen Morgen in der Scheune erwartet und, als es seine wiederholten Liebeswerbungen abwies, mit Prügelhieben auf den Kopf so lange geschlagen, bis dieser eine blutige Masse war. — Das Schwurgericht Amberg (Oberpfalz) verurteilte nach zweitägiger Verhandlung um 3 Uhr den verheirateten Tapezierer Joseph Karl aus Regensburg zum Tode. Der Verurteilte überfiel am 18. Juli 1912 die ledige 35jährige Privatiere Helene Hinker in Regensburg in ihrer Wohnung und hatte sie mit einer Schere getötet und beraubt.

Das Unglückshaus.

8.) Roman Georg Türk.

Sie erschraken fast vor der gebeugten Gestalt der schwarzgekleideten Frau. Das Gesicht war bleich, die Augen blickten scharf und mißtrauisch. Tiefe Furchen waren in die Stirne eingegraben und der Mund zusammengekniffen. Sie mochte wohl das fünfzigste Lebensjahr überschritten haben. Durch das straff gekämmte Haar zogen sich weiße Fäden.

Sie sah die beiden forschend an und fragte mit ziemlich klangloser Stimme: „Was wünschen Sie?"

Friedrich Meinhart ergriff das Wort: „Dieser Herr hier ist der neue Assessor von Erlenstadt und mich kennen Sie vielleicht, falls Sie protestantisch sind. Ich bin der zweite Pfarrer —"

„Ich komme nicht in die Kirche!" gab die Frau kurz zurück.

„Ah!" rief Hans Ringer, „da passen wir ja gut zusammen! Ich suche ein oder zwei Zimmer für mich, kann aber in Erlenstadt keins finden. Da führte mich mein Freund vor dieses Haus. Und wir haben es auf gut Glück versucht und wollen nun fragen, ob hier vielleicht ein Zimmer zu haben wäre."

Erstaunt sah die Frau auf den Redenden. Und mit einem merkwürdigen Klang in der Stimme fragte sie langsam: „Im — Unglückshaus wollen Sie wohnen?"

„Im Unglückshaus?" wiederholten die Freunde und sahen sich an.

Die Frau fuhr fort: „Sie müssen beide noch nicht lange hier sein. Denn jedermann in Erlenstadt weiß, daß dieses Haus das „Unglückshaus" heißt. Und fragen Sie nur die Leute: wer darin wohnt, hat Unglück!"

Hans Ringer lachte: „Liebe Frau! Ich bin ganz und gar nicht abergläubisch! Was Sie mir da eben sagten, würde mich gerade reizen, hier zu wohnen!"

„Wenn das so ist, können wir weiter miteinander reden. Bis jetzt hat niemand hier wohnen wollen. Ein Zimmer wäre ja wohl frei. Aber ich muß erst meine Kinder fragen. Treten Sie ein!"

Sie traten in den dunklen Gang, die Frau öffnete gleich rechts eine Türe, führte sie in die Wohnstube und verschwand in ein nebenanliegendes Zimmer.

„Eine seltsame Frau!" meinte Hans Ringer halblaut und sah sich in der einfach ausgestatteten Stube um. Daß ein Klavier dastand, hatte er gleich bemerkt. An der Wand, rechts und links von der Uhr, hingen zwei große Bilder. Das eine stellte unverkennbar die Frau, mit der sie gesprochen hatten, in jüngeren Jahren vor. Aber wie ganz anders sah sie da aus! Ein frisches, volles Gesicht, ohne Runzeln und Falten, mit hellen, fröhlichen Augen! Das andere Bild zeigte einen stattlichen Mann mit vollem Bart und gewinnendem Gesichtsausdruck. Besonders in die Augen fielen mächtige Geweihe und ausgestopfte Vögel, die die Wände zierten.

„Wie in einem Forsthause!" meinte der Pfarrer.

„Meine Kinder haben nichts dagegen, daß ich ein Wohnzimmer mit einem daranstoßenden Schlafgemach vermiete. — Kommen Sie mit!"

Sie stiegen die breite, aus massivem Holz gearbeitete Treppe, wie sie in alten Häusern zu finden sind, hinauf ins obere Stockwerk.

Die Stufen ächzten unter ihren Tritten. Ziemlich dunkel war's, so daß die beiden vorsichtig weiter tasteten. Als sie im oberen Gang angekommen waren, wurde es etwas heller. Sie schritten ihn entlang bis zur letzten Türe, durch die die Frau die beiden eintreten ließ.

„Ah!" riefen die beiden Freunde wie aus einem Munde.

Das war aber auch ein trauliches Zimmer! Biedermeiermöbel standen darin, ein runder Tisch, ein altväterliches Sofa, zierliche Stühle, ein Schreibtisch mit vielen Schubladen und Fächern. An der Wand hing ein vergoldeter runder Spiegel und Bilder, Männer und Frauen aus der Väter Zeit vorstellend, mit steifen Gewändern. Allerhand Nippsachen waren aufgestellt. Das Ganze machte den Eindruck, als ob eine sorgsame Hand hier walte. (Forts. folgt.)

Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 4. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 124 Ferkeln. Verkauft wurden 100. Preis 32—40 ℳ.

Stuttgart, 6. Okt. Landesproduktenbörse. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich wenigstens etwas gebessert, da Kanada mit seinen Angeboten nicht mehr so dringend war und auch seine Preise etwas erhöhte. Im Allgemeinen war aber der Geschäftsgang schleppend und die Käufer beschränkten sich darauf, den nächsten Bedarf zu decken. Die Witterung war günstig. Die Landwirte sind in der Lage, die Herbstbestellung der Felder unter den besten Bedingungen vorzunehmen. Auch die Kartoffeln- und Rübenernte ist jetzt nahezu beendigt und man hört über den Ausfall nur Gutes. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Außer Landware wurden auch einige kleinere Pöstchen russischen und amerikanischen Weizens gehandelt. Wir notieren:

Weizen württ.	20.—	bis	21.—	ℳ
„ fränk.	20.—	„	21.—	„
„ Ulka	22.75	„	23.25	„
„ Saxonska	23.50	„	24.—	„
„ Azima	22.50	„	23.25	„
„ Kansas II	23.—	„	23.50	„
Dinkel neu	13.—	„	14.—	„
Roggen, neu	17.—	„	18.—	„
Gerste, württ.	16.—	„	18.50	„
Gerste, Pfälzer	19.50	„	20.—	„
„ Tauber	17.50	„	18.50	„
„ fränk.	17.50	„	18.50	„
Futtergerste	14.25	„	14.75	„
Hafer, württ., neu	15.—	„	17.50	„
Mais, Laplata	15.75	„	16.—	„
(Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.)				
Tafelgries	33.25	„	34.25	„
Mehl 0	33.25	„	34.25	„
1	32.25	„	32.75	„
2	31.25	„	31.75	„
3	29.75	„	30.75	„
4	26.25	„	27.25	„
Kleie	8.50	„	9.—	„
(netto Kasse ohne Sack).				

Stuttgart, 4. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Zwetschgen 12—15 ₰, Aepfel 12—20 ₰, Birnen 12—23 ₰, ausländische Trauben 17—2 5 ₰ per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2.60—3 ℳ per Zentner. — Auf dem Wildpretmarkt gab's Hasen zu 3.50—4 ℳ.

Württembergs Hopfenernte im Jahre 1913. Nach der vom K. Statistischen Landesamt vorgenommenen vorläufigen Ermittlung berechnet sich für das Königreich Württemberg im Jahre 1913 das Gesamtergebnis an Hopfen bei einer Anbaufläche von 3329 ha zu 13 578 Doppelztr. (gegen 22 634 Dz. im Vorjahr bei einer Anbaufläche von 3281 ha) und der Hektarertrag zu 4,08 Dz. gegen 6,9 Dz. im Vorjahr und 7,0 Dz. im Durchschnitt der 10 Jahre 1902 bis 1911. — Nähere Angaben sind in den „Mitteilungen des Statistischen Landesamts enthalten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der frühere Güterbeförderer **Friedrich Bauer** sr. hier hat das Aufgebot des von der Unterpfandsbehörde Calw am 5. November 1897 ausgestellten Pfandscheins, wonach ihm von Werkmeister Karl Krauß und dessen Ehefrau Marie geb. Bauer hier für ein Darlehen von 9000 Mark ein II. Pfandrecht auf Gebde. Nr. 618 und Parz. Nr. 2248 hiesiger Markung, beide jetzt im Eigentum des Zollverwalters Alfred Marchtaler hier, bestellt wurde, beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 15. Jan. 1914, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Calw, den 4. Okt. 1913.

Königl. Amtsgericht:
Oberamtsrichter: Hölder.

Calw.

Fischwasserverpachtung.

Das der Stadt Calw gehörende Fischwasser in der Nagold, von der Markungsgrenze bei Tanneneck flußabwärts bis zur Hirsauer Markungsgrenze, wird am

Donnerstag, den 9. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus auf 10 Jahre öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Oktober 1913.

Stadtpflege: Dreher.

Wir nehmen Zeichnungen entgegen für:

2½ % Fürstl. Fürstenbergische Hypothekar-Anleihe im Betrag von 22 Millionen, à 99 %,
4 % Rheinische Hyp.-Bk. Pfdbfe. Mannheim zu 95 %,

und bieten zum Verkaufe an:

4½ % Obligationen der Deutschen Hyp.-Bk., Berlin zu 100 %,
4 % Württ. Staats-Obligationen,
4 % Württ. Hyp.-Bk.-Pfdbfe.
4 % Frankf. Hyp.-Creditverein Pfdbrf.,
4 % Kgl. Preuß. Schatzanweisungen von 1913,
3½ % Württ. Staats-Oblig.,
3½ % Württ. Hyp.-Bk.-Pfdbf.,
3½ % Württ. Creditverein,
3½ % Rhein. Hyp.-Bk.-Pfdbf. Mannheim

zum Tageskurs.

Während Bank- und Industrie-Aktien 2c. billigst besorgt und berechnet werden.

Credit-Bank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bezirkswirtsverein Calw.

Den Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Wirtsgewerbes wird hiermit bekannt gegeben, daß sämtliche Gläser, welche den gesetzlichen Bestimmungen zur Nacheichung unterliegen, am 8. und 9. Oktober geprüft werden. Sämtliche Wirte werden hiemit aufgefordert, die Zahl ihrer Gläser, sowie genaue Adresse spätestens bis Dienstag, den 7. Okt. schriftlich an den ersten Vorstand, W. Moersch, Station Teinach, zu richten.

Der Ausschuß.

Amol

vorzügl. Vorbeugungsmittel bei Rheumatismus, Gliederweh 2c. empfiehlt

Adler-Drogerie.

Unterreichenbach.

Der in Nr. 233 dieses Blattes auf Mittwoch den 8. ds. ausgeschriebene

Zwangsverkauf

findet

Donnerstag, den 9. ds., nachmittag 1 Uhr

statt.

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Margarete Renkschler
Heinrich Gehring
Verlobte
Altburg. Calw.

Ev. Arbeiterverein.

Heute Dienstag abend ½8 Uhr
Mitgliederversammlung
in der Brauerei Dreiß.
Vortrag
v. Herrn Arbeitersekretär Springer: 1) der Jenaer Parteitag. 2) Die neue Volksversicherung.

Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen ersucht. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Dürrwanger Kirchenbau-Lose

à 1 Mk.
Ziehung garantiert 28. Oktober.
Hauptgewinn **15 000 Mark.**
Zu haben bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Zwei gebrauchte

Nähmaschinen

unter Garantie für schönen Stich, **preiswert zu verkaufen.**
Friedrich Herzog, beim Rößle.

Gut erhaltene

Schuhmacher-Nähmaschine

billig zu verkaufen
Metzgergasse 335.

3 Milchentrahmbleche
blau emailliert,
samt Kühler,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Friedrich Herzog, b. Rößle.

Weilderstadt.

60—80 Ztr. schönes

Haberstroh

hat zu verkaufen.
Josef Weber, zur „Säge".

Kartoffelkiste „Flora"

das Idealste zum Aufbewahren von Kartoffeln — ein Faulen ausgeschlossen — empfiehlt

Wilhelm Kümmerle, Calw,
Zimmermeister.

Für Landwirte

empfehle ich
zur gesunden Erhaltung ihres Viehstandes mein vorzüglich bewährtes Mastpulver, Restitutionsfluid
zur Einreibung der Gliedmaßen bei Rindern und Pferden.

Adler-Drogerie.

Fleißiges, braves

Mädchen

sofort gesucht. Gelegenheit zu weiterer Ausbildung im Haushalt.
Fr. pr. Arzt Knobloch, Dillweißenstein.

Für ein fleißiges und ehrliches

Mädchen

16 Jahre alt, wird passende Stelle gesucht. Anträge befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger

Hausbursche

per sofort gesucht.
Spöhrer'sche Handelsschule

21jähriges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

sucht Stelle
auf 1. oder 15. November. Näh. in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sich. Existenz
m. jährl. Einkom. b. ev.
6000 Mk. u. mehr findet strebsamer **Herr** od. **Dame** als **Filialleiter** einer Versandstelle. Pass. f. **jedermann** in Stadt oder Land. **Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderlich.** Auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenerwerb. 2—3 Stunden täglich. **Streng reelle Sache.** Auskunft kostenfrei.
B. 2154 Daube & Co., Dresden.

Im Nagoldtal

wird eine kleinere Wirtschaft sofort od. später zu **pachten** oder **kaufen gesucht.** Off. unter **S. E 2337** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Wer verkauft

Ein- od. Zweifamilienhaus m. etw. Garten od. Land. Offerten unt. Chiffer Z. M. 1212 an Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Heilbronn a. N.**

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Möblierte Zimmer

per 8. Oktober gesucht.
Angebote mit Preisangabe nimmt entgegen
die Direktion.

Französische Mostäpfel

treffen vom nächsten **Mittwoch** an auf dem **Bahnhof Althengstett** ein und werden empfohlen von

Samuel Vetter, Ziegler,
Gechingen.

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist

MAGGI's Würze. In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von
Gottlieb Rein, Conditor.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Was ist Dr. Diehl-Stiefel?

Dr. Diehl-Stiefel ist eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitete naturgemässe Fussbekleidung. :::

Besitzt ausgezeichnete Ventilation. — Bewirkt geräuschlosen Gang. — Verhütet Plattfussbildung. — Hat natürliche bequeme Form.

Broschüren gratis. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Alleinverkauf bei Fr. Reichert,
Schuhwarengeschäft, Obere Marktstrasse 18.

Hurra, der Münchner 27 Pfg.-Bazar ist da!

Ich gebe dem verehrl. Publikum von **Calw** und Umgebung bekannt, daß ich diesmal mit einem größeren Lager zum Markte eingetroffen bin und offeriere unter vielen anderen sehr preiswerten Gegenständen, die wegen Platzmangel hier nicht angeführt werden können, folgendes:

4 Teile Hausartikel **1 Mk.** 4 Teile Kurz- u. Gal.-Waren **1 Mk.**

	₰		₰
1 Springform	27	1 Kleiderhalter	27
1 Backform	27	5 Kleiderbügel	27
1 Tortenplatte	27	1 Schlüsselhalter	27
1 Speiseglocke	27	1 Zeitungsbrett	27
1 Kaffeebrett	27	1 Etagere	27
1 Zucker- oder Kaffeedose	27	1 Konfiturenkorb	27
1 Deckelhalter	27	1 Rasierspiegel	27
1 Schöpflöffel Aluminium	27	1 Wandspiegel	27
1 Teeseiher	27	1 Aschenbecher	27
1 Bügeleisenuntersetzer	27	1 Krepp- oder Wellschere	27
1 Kehrschaufel	27	2 Aluminiumlöffel	27
1 Handbesen	27	2 Aluminiumgabeln	27
1 Kleider- oder Wichsbürste	27	3 Küchenmesser oder Gabeln	27
1 Scheuerbürste	27	1 Brotmesser	27
1 Wäscheleine	27	1 Stilettmesser	27
1 Fensterleder	27	6 Dtzd. Perlmutterknöpfe	27
1 Ausklopfer	27	4 Dtzd. Druckknöpfe	27
1 Staubwedel	27	250 Reißbrettstifte	27
1 Bürstentasche	27	4 Dosen Schuhcreme	27
1 Seiher	27	2 Dtzd. Patenthosenknöpfe	27
1 Universalreibeisen	27	1 Stau- oder Frisierkamm	27
1 Spirituskocher	27	1 Vorstecktamm	27
1 Schmalzpfanne	27	3 Haarspangen	27
1 Seifenhalter	27	2 Seitenkämme	27
1 elektr. Taschenfeuerzeug	27	1 Armband	27
1 Brotkorb	27	2 Kartoffelschäler	27
1 Besteckkorb 3teilig	27	1 Puppe, gekleidet	27
1 Handtuchhalter	27		

Ein großer Posten Emailgeschirr per Stück 27 Pfg., sowie 120 Wäscheklammern 27 Pfg. Es versäume niemand, dieses vorteilhafte Angebot zu benützen. Mein Verkaufsstand befindet sich am Marktplatze nnd ist erkenntlich durch eine Fahne mit der Aufschrift: **Münchner Massenverkauf, jedes Stück 27 Pfg. und 4 Teile 1 Mk.**

Um geneigten Zuspruch bittend zeichne Hochachtungsvoll

L. Buchaster.

Auf dem Markt in Calw, Mittwoch, 8. Oktober.

Seidenbandreste

in allen Breiten und prachtvollen Farben für alle Zwecke zu 5, 10, 20, 25, 30, 35 und 50 Pfennig per Coupon.

Riesen-Auswahl. — Beim Einkauf sparen Sie Geld.

Krawatten, neueste, französische Dessins **3 Stück nur 1 Mk.**

Achten Sie genau a. d. Firma **„Spottbilliger Warenverkauf“.**

Geschäftsdrucksachen aller Art

fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage: Carl Seiz,
Ofen- und Herdgeschäft, **Calw.**

Sammt u. Seidenstoffe zu Kleidern u. Blusen

Damenkonfektion für Herbst und Winter

Schwarze Jacken

ganz besonders billig

empfiehlt

Julie Schimpf a. Markt.

Versäumen Sie nicht am Jahrmarkt bei mir einzukaufen.

Reste aller Art

billigste Preise!

Satin Damentaschen

Stück 95 Pfg.

Weit unter Preis: 1 Posten

Cravatten

zum Aussuchen,
jedes Stück 50 Pfg.

A. Haaf,
Restenlager aus Reutlingen.
Erkenntlich an der Firma.

Zu verkaufen

eine Backmulde.

Lederstraße 176.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

St. 50 ₰ Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 ₰ bei:

in **Calw:** W. Winz, Gg. Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Herm. Beißer, J. Odermatt, Amalie Feldweg und Otto Hering.

in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Corsetten

in allen neuen Façonen,

Reformleibchen,

Büstenhalter, Hüftenformer, Geradehalter, Leibbinden, Hygienebinden

empfiehlt

Emilie Herion.

Sie wollen eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

dann bestellen Sie solche in der **A. Oelschläger'schen** Buchdruckerei Calw

---

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Seife kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.

M. C. St.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Elekt. Metallfadenlampen
Gaslampen u. Gaskocher

verschiedenen Systems.

Fachmännische Bedienung und Installation.

Heinrich Essig,

Flaschnerei und Installationsgeschäft.

Telefon 128.

Betten

aus anerkannt vorzüglichen Stoffen und Füllungen.

Ganze Aussteuern

in jeder Zusammenstellung und Preislage.

Telefon 68. Ernst Schall. Telefon 68.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw